



Ihre Gesprächspartner/-innen:

Franz Molterer, MAS

Franz Brutter

Mag.^a Elisabeth Mayrhofer

Stv. Direktor der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiter Eferding

AK-Rechtsreferentin Eferding

**AK Eferding zieht Bilanz 2011:
Fast 648.000 Euro
für Mitglieder erkämpft**

Pressekonferenz
24. Jänner 2012, 10.00 Uhr,
AK-Bezirksstelle Eferding

Die AK ist eine wichtige und verlässliche Partnerin für die Arbeitnehmer/-innen in Oberösterreich

Obwohl sich die wirtschaftliche Lage in Oberösterreich im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr zuvor leicht gebessert hat, steigt die Verunsicherung der Arbeitnehmer/-innen. Die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK befindet sich nach wie vor auf hohem Niveau.

Die wirtschaftliche Lage hat sich in Oberösterreich im Jahr 2011 gebessert. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Prozent zurückgegangen, jene der Schulungsteilnehmer/-innen um 13,1 Prozent. Ein genauerer Blick auf einzelne Gruppen von Beschäftigten zeigt aber ein differenzierteres Bild. So fällt der Rückgang bei den Über-50-Jährigen deutlich geringer aus als im Durchschnitt aller Altersklassen (minus 3,7 Prozent). Bei den Lehrstellensuchenden verbirgt die im Jahresverlauf erfreulich erscheinende Entwicklung (minus 12,6 Prozent) den problematischen Trend der letzten paar Monate, in denen die Zahl der jungen Menschen auf Jobsuche wieder gestiegen ist. Beide Gruppen – sowohl Ältere, als auch Junge – bleiben Randgruppen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Krise ging, die Unsicherheit blieb – und nahm sogar zu

Auch wenn die wirtschaftlichen Kennzahlen auf eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt hindeuten, suchten im vergangenen Jahr mehr als 350.000 Menschen Rat und Hilfe bei der AK Oberösterreich. Damit wurde das hohe Niveau der Vorjahre gehalten. Einen erfreulichen Rückgang gab es bei der Zahl der Insolvenzen – das ist wohl auf die günstige Konjunktorentwicklung zurückzuführen.

Leicht rückläufig ist auch die Zahl der Gerichtsvertretungen durch die Arbeiterkammer. Dieser Umstand erscheint aber nur auf den ersten Blick positiv. Tatsächlich agieren viele Arbeitnehmer/-innen, denen Geld vorenthalten wird, zaghafter als in den Jahren zuvor. Sie kommen zwar zur Beratung, verzichten aber aus Angst um ihren Arbeitsplatz auf die Rechtshilfe der AK.

Dennoch wurden 2011 in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und in Insolvenzverfahren 91.159.526 Euro an offenen Ansprüchen für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 17.172 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Abgeschlossen wurden im ver-

gangenen Jahr 10.661 Rechtsfälle. Im Arbeitsrecht ging es dabei vor allem um Beendigungsansprüche und offenes Entgelt, im Sozialrecht insbesondere um Fragen rund um die Pension.

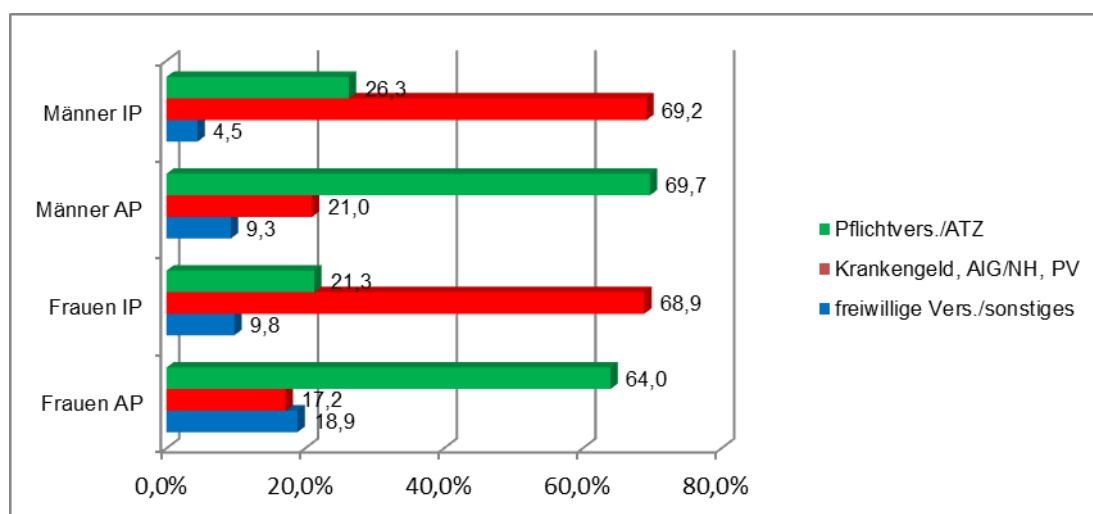
Invaliditätspension: Politischer Streit auf dem Rücken kranker Menschen

Besonders besorgt um ihre Zukunft sind Menschen, die aufgrund einer Krankheit oder körperlicher Erschöpfung nicht mehr arbeiten können, das Regelpensionsalter aber noch nicht erreicht haben. Ihre einzige Chance auf ein würdevolles Leben ist die Invaliditätspension, mit der allerdings ein übles Spiel betrieben wird.

In der öffentlichen Diskussion wird Arbeitnehmern/-innen oft unterstellt, dass sie in Invaliditätspension flüchten. Tatsächlich müssen sich diese Menschen Verfahren mitmachen, die lange dauern, oft zu ablehnenden Bescheiden oder befristeten Zuerkennungen führen und letztlich den Gesundheitszustand weiter verschlechtern.

Die Zuerkennungsquote bei der I-Pension beträgt bei Arbeitnehmern/-innen 35 Prozent. Verschärfte Zugangsvoraussetzungen führten zu Wartezeiten von durchschnittlich zwei Jahren. Ältere Personen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands keine Chance auf einen Arbeitsplatz haben, werden zwischen Arbeitslosen- und Pensionsversicherung hin- und hergeschoben.

Wege des Übertritts in den Ruhestand, 2010



Quelle: Fact Sheet Pensionen, Juli 2011, BMASK; Angaben in Prozent

Nur ein Viertel (Männer) bzw. ein Fünftel (Frauen) der Neuzugänge kommen aus einem Beschäftigungsverhältnis in die I-Pension. Bei den Alterspensionen verhält es sich umgekehrt: Etwa 70 Prozent (Männer) bzw. 64 Prozent (Frauen) gehen aus einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis in Pension.

Die betroffenen Arbeitnehmer/-innen sind im Spannungsfeld zwischen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Pension gefangen und wissen oft keinen anderen Ausweg, als den Rat der Arbeiterkammer einzuholen. In dieses Bild passt auch sehr gut, dass 40 Prozent der Oberösterreicher/-innen krank arbeiten gehen. Viele haben Angst, dass sie gekündigt werden, wenn sie länger ausfallen. Das zeigt der AK-Gesundheitsmonitor.

Gegen den Gesetzespfusch:

Die AK führt Musterprozesse für ihre Mitglieder

Mit dem Budgetbegleitgesetz, das am 1.1.2011 in Kraft getreten ist, gab es Änderungen im Sozialrecht, die so abrupt eingeführt wurden, dass der Vertrauensgrundsatz verletzt wurde. Die AK führt seither Musterprozesse für Menschen, die im Vertrauen auf bestehende Regeln geplant haben und durch das neue Gesetz vor den Kopf gestoßen wurden.

Im Herbst gewann die AK einen Rechtsstreit, der bis vor den Europäischen Gerichtshof (EUGH) gegangen war. Bei der Pensionsanpassung 2008 wurden Bezieher/-innen von Kleinstpensionen unter 747 Euro benachteiligt. Weil davon vor allem Frauen betroffen waren, sah die AK eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und klagte in 120 Fällen eine höhere Pensionsanpassung ein. Letztlich entschied der Oberste Gerichtshof auf Basis einer Entscheidung des EUGH, dass tatsächlich eine Diskriminierung vorlag und anstelle der damaligen Pensionserhöhung von 1,7 Prozent – rückwirkend ab 1. Jänner 2008 – eine Pensionserhöhung um 2,8 Prozent gewährt werden muss.

Mehr als 359.000 Menschen beraten

Die zunehmende Verunsicherung der Menschen in Oberösterreich lässt sich auch an den Beratungszahlen in der Arbeiterkammer ablesen. Insgesamt wurden im Vorjahr 359.211 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 232.821 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 108.050 Konsumenten- und 15.671 Bildungsberatungen.

Auskunft über den Pessimismus der Arbeitnehmer/-innen gibt zudem der Österreichische Arbeitsklima Index. Dieser deutet trotz vorerst überwundener Krise auf zunehmenden Pessimismus der Arbeitnehmer/-innen hin. Die Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 108 Indexpunkte – nur ein Punkt mehr als ein Jahr zuvor. Damals wurde der tiefste Wert seit 2006 gemessen.

Herausforderungen für 2012

Genährt wird der weit verbreitete Pessimismus auch durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Sogar Rating-Agenturen, auf deren Zuruf hin viele europäische Politiker/-innen einen strengen Sparkurs fordern und fahren, sehen die Maßnahmen rund um die geplante Schuldenbremse kritisch, weil dadurch die Inlandsnachfrage abgewürgt wird. Die AK weist schon seit längerem darauf hin, dass eine Konsolidierung des Staatshaushalts auf keinen Fall zu Einschnitten im Sozialsystem führen darf.

Im Sinne der Verteilungsgerechtigkeit muss die Budgetsanierung auch einnahrweiseitig erfolgen. Die AK wird sich daher auch weiterhin vehement für die Einführung vermögensbezogener Steuern einsetzen. Den dafür nötigen Rückhalt ihrer Mitglieder hat die Arbeiterkammer Oberösterreich.

Vertrauen in die AK sehr hoch

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2011 ergab, dass 94 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige Interessenvertretung halten. 57 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, 95 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,79 und liegt damit an erster Stelle – vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,63), dem AMS (3,26) und der Wirtschaftskammer (3,25).

AK Eferding – eine starke Partnerin

Die AK Eferding ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2011. Schwerpunkte waren die Beratung und Vertretung von Beschäftigten in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Eferding

Die Wohnbevölkerung im Bezirk Eferding hat 2011 etwas mehr als 31.700 betragen, davon etwa 12.000 unselbstständig Erwerbstätige. Im Bezirk beschäftigt sind mehr als 8.000 Arbeitnehmer/-innen. Überwiegend sind diese in kleinen und mittleren Handels- und Gewerbebetrieben tätig. In Industriebetrieben sind nur rund 30 Prozent beschäftigt.

Die Arbeitslosenrate im Bezirk Eferding betrug im Jahr 2011 im Durchschnitt 3,2 Prozent (2010: 3,7 Prozent). Damit liegt der Bezirk Eferding im Ranking der Bezirke österreichweit an zweiter Stelle. Nur in Rohrbach gab es mit 3,1 Prozent eine noch geringere Arbeitslosenquote. Inklusive Schulungsteilnehmern/-innen und Lehrstellensuchenden waren Ende des Jahres 2011 im Bezirk Eferding 618 Personen (2010: 638) arbeitsuchend gemeldet. Kurzarbeit gab es im Bezirk in keinem einzigen Betrieb.

Ende Dezember 2011 waren beim AMS-Eferding 58 lehrstellensuchende Jugendliche gemeldet. Dem gegenüber steht ein beim AMS-Eferding gemeldetes Angebot an offenen Lehrstellen von 118.

Insgesamt mussten 2011 im Bezirk Eferding elf Betriebe (2010: neun) Insolvenz anmelden. Von diesen Insolvenzen waren 39 (2010: 38) Arbeitnehmer/-innen betroffen.

5159 Rechtsberatungen

5159 AK-Mitglieder wandten sich 2011 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Eferding. Das sind um 569 oder 12,5 Prozent mehr als im Jahr 2010. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 3757 (2010: 3329) Anrufer/-innen konnte sofort geholfen werden.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 1361 (2010: 1261) Beschäftigte in die Bezirksstelle Eferding gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Überstundenentgelt, Arbeitszeit, Mutterschutz und Karenzurlaub, Urlaub, Altersteilzeit und Fragen zur Pensionierung waren häufige Themen.

41 (2010: 52) Anfragen wurden schriftlich beantwortet.

647.940 Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeits- und Sozialrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch 85 (2010: 50) außergerichtliche Interventionen wurden in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten im Vorjahr 157.067,20 (2010: 28.969,89) Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In 29 Fällen (2010: 39) musste die AK Eferding wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Ansprüche der Betroffenen durchgesetzt werden konnten. Genau 227.597,36 (2010: 479.927,16) Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, Sonderzahlungen, Ansprüche aus unberechtigten Entlassungen, ungerechtfertigte Abzüge, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: Im abgelaufenen Jahr machte dies 263.276 (2010: 87.274) Euro aus.

Ein ständiges Thema war auch 2011 die verspätete Bezahlung von Löhnen und Gehältern. Die Fälligkeit dieser Ansprüche ist bei den Angestellten gesetzlich, bei den Arbeitern/-innen meist kollektivvertraglich festgelegt. Zahlreiche Unterneh-

men halten sich aber nicht ans Arbeitsrecht. Löhne und Gehälter werden oft erst mehrere Wochen, manchmal auch mehrere Monate nach Fälligkeit bezahlt.

Besonders auffällig ist, dass die Ansprüche aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen oft erst nach Intervention durch die AK abgerechnet und bezahlt werden.

Aber auch das außergerichtliche Einschreiten der AK genügt nicht immer: Manche Unternehmen bleiben trotzdem alles schuldig. Dann müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Und selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

In zahlreichen Sozialrechtsverfahren wurden Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk Eferding von der Arbeiterkammer vertreten. Hauptsächlich ging es bei diesen Fällen um die Zuerkennung von Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätspensionen. Aber auch die Gewährung von Pflegegeld und Versehrtenrenten war Gegenstand von Gerichtsverfahren.

Insgesamt hat die AK Eferding im Jahr 2011 an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von 647.940 Euro erreicht. Das ist um etwa 52.000 Euro mehr als im Jahr 2010 (596.171 Euro). Dabei hat sich gezeigt, dass die außergerichtlichen Interventionen erheblich angestiegen sind, die Gerichtsfälle aber geringfügig weniger geworden sind.

Beispiele aus der Vertretungspraxis

Ein ständiges Thema in der arbeitsrechtlichen Beratungs- und Vertretungstätigkeit ist die Abgeltung von Überstunden. Oft werden weit über das gesetzlich zulässige Ausmaß hinausgehend Überstunden geleistet, nicht selten werden diese dann weder finanziell noch durch Zeitausgleich abgegolten. So erging es auch den Arbeitnehmern/-innen in folgenden Fällen:

Arbeitgeber hielt sich nicht an Vereinbarung

Ein Angestellter aus Eferding war sechs Monate bei einem Welser Obsthändler beschäftigt. Er leistete während dieser Zeit in jeder Woche mehr als 30 Überstunden (gesetzlich sind wöchentlich maximal zehn Überstunden zulässig). Unter anderem musste er an 23 Kalendertagen ununterbrochen, ohne einen einzigen Tag frei zu bekommen (!), an jedem Tag zehn Stunden arbeiten. Als Abgeltung dieser Überstunden wurde mit seinem Vorgesetzten für zehn Werktage Zeitausgleich vereinbart. Bei der kurz darauf erfolgten Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurde um zehn Tage zu wenig Urlaub ausbezahlt. Der Arbeitgeber wollte von den unzähligen Überstunden nichts wissen und behauptete, der Arbeitnehmer hätte an den zehn Tagen nicht Zeitausgleich, sondern Urlaub verbraucht. Nach Intervention durch die AK wurde ein geringer Teil des offenen Urlaubs nachbezahlt. Der Rest musste eingeklagt werden. Bei Gericht hat sich die Firma bereit erklärt, zwei Drittel des Klagebetrages sofort zu zahlen. Der Arbeitnehmer war damit einverstanden; er hat insgesamt 827 Euro erhalten.

Fast 400 Überstunden geleistet

Ein anderer Arbeiter war bei einem Eissalon in Linz beschäftigt. Er leistete während des etwa zweieinhalb Monate dauernden Arbeitsverhältnisses insgesamt 398,5 (!) Überstunden. Als Lohn erhielt er monatlich nur 1.300 Euro. Bei der GKK war er mit 700 Euro angemeldet. Nach Intervention durch die AK hat der Arbeitgeber einen Teil der Forderung bezahlt, der Rest musste eingeklagt werden. Der vom Gericht erlassene Zahlungsbefehl wurde rechtskräftig, der Arbeiter hat mehr als 4.500 Euro nachbezahlt erhalten.

Letzte Abfertigungsrate vorenthalten

Nach mehr als 33 Jahren bei einer Firma wurde nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Abfertigung nach den gesetzlichen Regelungen in Monatsraten bezahlt. Die letzte Rate war am 1. Juni 2010 fällig, sie wurde jedoch nicht bezahlt. Der Arbeitnehmer wurde immer wieder hingehalten und damit vertröstet,

dass er sein Geld schon erhalten wird. Als er trotzdem nach beinahe zehn Monaten noch immer keine Zahlung erhielt, wandte er sich an die AK. Nach deren Intervention ist zwar die Abfertigungsrate bezahlt worden, allerdings ohne Verzugszinsen. Erst nach weiteren Interventionen der AK wurden auch die Zinsen bezahlt. Mit einem Jahr Verspätung hat der Arbeiter schließlich sein Geld erhalten, insgesamt mehr als 3.400 Euro.

AK vertritt Mitglieder auch in sozialrechtlichen Fragen

Neben der Vertretung in arbeitsrechtlichen Fällen berät und vertritt die Arbeiterkammer auch in sozialrechtlichen Angelegenheiten. Vorwiegend geht es dabei um Fragen und Fälle zur Berufsunfähigkeits- und Invaliditätspension. Aufgrund der geltenden Rechtslage kann leider nicht immer geholfen werden, wie nachstehender Fall zeigt:

Ein damals 41-jähriger Arbeiter aus Hartkirchen hatte im Jahr 2007 unverschuldet einen Autounfall. Er hat dabei schwere Verletzungen erlitten, beispielsweise einen Bruch des linken Oberschenkels mit Beinverkürzung, einen Beckenbruch, Bruch des Kreuzbeins und Brüche der Querfortsätze der Lendenwirbelsäule. Seit dem Unfall ist der Mann (verheiratet, drei minderjährige Kinder) arbeitsunfähig. Etwa ein halbes Jahr nach dem Unfall wurde das Arbeitsverhältnis aufgelöst. Sein Antrag auf Invaliditätspension wurde abgewiesen. Dagegen hat er mit Hilfe der AK geklagt. Die vom Gericht beauftragten ärztlichen Gutachter kamen zum Ergebnis, der Arbeiter könne trotz der zahlreichen schweren Verletzungen noch „leichte Arbeiten“ ausüben. Die Klage musste daher zurück genommen werden. Der Arbeiter meldete sich arbeitslos, damit er zumindest Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe (800 Euro monatlich) bekommt. Eine „leichte Arbeit“ konnte ihm nicht vermittelt werden. Der Gesundheitszustand des Mannes hat sich weiter verschlechtert, was durch ärztliche Bestätigung nachgewiesen werden kann. Er hat daher mit Hilfe der AK neuerlich einen Antrag auf Invaliditätspension gestellt. Das Verfahren läuft, die nächste Untersuchung wird in wenigen Tagen stattfinden. Wie entschieden wird, kann natürlich nicht gesagt werden. Seit seinem schweren Autounfall sind zwischenzeitlich mehr als vier Jahre vergangen – so lange kämpft der Mann schon um eine Invaliditätspension.

Interessen- und Regionalpolitik

Neben der individuellen Beratung und Information vertritt die Arbeiterkammer die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem Staat und zahlreichen Institutionen.

Auch im Bezirk Eferding ist die AK in diversen Gremien aktiv: im Arbeitsmarkt-service-Regionalbeirat, in der Grundverkehrskommission, im Bezirksschulrat, im Regionalforum Wels-Eferding und in verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Ausschüssen.

Weiterbildung

Einen großen Stellenwert hat in der Arbeiterkammer die Erwachsenenbildung. Die Arbeiterkammer Eferding bietet ein breites Kursangebot am Berufsförderungsinstitut (BFI) und an der Volkshochschule (VHSAK).

Diese Chance zur Weiterbildung nutzten im Vorjahr insgesamt 1363 (2010: 1448) Arbeitnehmer/-innen des Bezirkes Eferding. Insgesamt wurden von der VHSAK 128 (2010: 145) Kurse durchgeführt. Darüber hinaus haben 132 Arbeitnehmer/-innen an 15 Kursen des Berufsförderungsinstitutes teilgenommen. AK-Mitglieder erhalten gegen Vorlage der AK-Leistungskarte Ermäßigungen von rund zehn Prozent, pro Kurs bis zu 75 Euro. Und mit dem AK-Bildungsbonus wird für berufsbezogene Kurse an BFI, VHS und WIFI zusätzlich bis zu 100 Euro jährlich an Kosten übernommen.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Eferding. Unsere persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmern/-innen jeden zweiten Montag nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Sport

Auch im abgelaufenen Jahr wurde die schon zur Tradition gewordene AK-Bezirksmeisterschaft im Kegeln durchgeführt. Es haben sich daran über 130 Arbeitnehmer/-innen des Bezirkes beteiligt.

AK Eferding im Internet

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das weltweite elektronische Netz. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Unter www.arbeiterkammer.com ist das gesamte Leistungsangebot der AK Eferding zu finden.

AK Eferding – Serviceangebot

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten

Persönlich: während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-4211

wird gebeten. Damit werden

längere Wartezeiten vermieden.

Telefonisch: während der Öffnungszeiten

und am Dienstag bis 19.00 Uhr

unter der Telefonnummer 050/6906-1

Bildungsberatung

Persönlich: jeden zweiten Montag

nach vorheriger Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-4211

Unsere Adresse

4070 Eferding, Unterer Graben 5

Tel: 050/6906-4211

Fax: 050/6906-4299

E-Mail: eferding@akooe.at

Homepage: www.arbeiterkammer.com